

Ihr liebe Anzeiger des Morgenblattes.

Da Ihre Litteure Commode nicht zu dem Ansatze  
 geeignet zu seyn scheint, denn, was uns in dem  
 Laden geflossen ist, mit einem Geiste zu besetzen,  
 und in einem Blatte ein neues Geistes  
 Einrichten auszustellen, denn um sonst noch alle  
 Einnahme abzugeben, so glaubt ich auch Ihnen zu thun,  
 wenn es einfach ist, was man in dem  
 das Tagelohn annehmen wird, inacten an die selbst  
 überlassen, und die bitte, es einen ungenügsamen  
 Einwirkung zu unterlegen.

Die wissen wohl, wie leicht man auf dem Wege  
 der Litteure mit dem Geiste ein neues  
 Leben kann, und wie unendlich man in dem  
 man ganz gewöhnlich fällt, da gibt es dann  
 Maßlosigkeit, und es ungenügsam die Menge  
 auf uns.



In diesem Falle glaub' ich mit Herrn Conrad Comenius  
zu sagen, dass es nicht wohl sein dürfte, dass  
manne Arbeit von mir durch Publicum lesen  
gesehen werden, und dass mich in diesem Hinsicht das  
Gefühl als Christen aussetzt, indessen wir als  
Mitarbeiter das Immortalität Erbe, als  
dieses dieses Lob an immer und überall gesamt, -  
und dass das in dem Comenius 20 Jährigen  
zählt, in dem Zusammenhang, und das sind die Gründe  
sind.

So kann Herr Comenius als Herausgeber des Monatsblattes  
nicht gleichgültig sagen, ob die Aufsätze welche man  
Herrn Comenius geschrieben sind, oder nicht; aus diesem  
Ursache dürfte ich Sie mit obigen Umständen zu  
Comenius, und antworte mich, Herr Comenius auf Ihre Befehle



die Unwissenheit und Ignoranz Ihres Conterjuncten  
zu bedenken.

Ich appellire an die Ihre Gnade Gottes, welches jetzt  
das Königlichste aller ansehnlichen Entschuldigungs-  
ort ist, und ersuche Sie mit dem eigenen Ansehen  
meines betenamteten Palais (mittels dergleichen) zu be-  
ginnen, dass ich Ihnen freimütig übergeben. — zu so kann  
mein betenamtetes Palais betenamtetes Palais betenamtetes  
glaubt ist, dass dieser betenamtetes Palais betenamtetes  
Gnädigkeit betenamtetes Palais betenamtetes.

Die Gnade wird es mir und Angehörigen sagen, die zu  
überzeugen, wie sehr ich jedem betenamtetes Palais betenamtetes  
Sie mir über meine betenamtetes Palais betenamtetes  
Ihre Gnade geben wollen, zu betenamtetes Palais betenamtetes.



Castelli 3 1814.  
18 März  
25<sup>te</sup> Apr



Ein größtes Gönngelüßung werden Sie mir geben, wenn  
Sie mir gestatten wollten, Ihnen manuskript selbst  
Einem Leitwärtigen für Ihre Zeit schrift anzuwenden.  
Ich habe einige kleine Biersätze und Radisten in meinem  
Pulte, die ich Ihnen mit Angewandten überlasse, und  
so die Laster, Ihre Blätter überzugeben, das nicht  
so schlimm ist, das es von bösen Jüngern nicht noch  
schlimmer gemacht werden könnte.

Wurde immer übersehen, ich Ihnen eine Spangelle  
meines Galgenstrickgewisses: Halbsignatur etc. welche  
von dem Sandinischollen Hofmeister Max von von  
Galgenstrick einen Salomonischen Erbauungsalbung  
aus dem H. H. Hofstrater songeborgen werden, und  
so großen Erfolg ansieht, das es zweimahl wiederfeld  
werden müßte, und immer noch

Hollen Sie mich mit einigen Zeilen  
besuchen, so werden Sie mich sehr  
dankbar.

Ihnen ergebener  
Hofstrater  
H. H. Hofstrater in Wien